

Decret der hl. Congregation des Konzils über die tägliche Communien.

Die hl. Kirchenversammlung von Trient, die unaussprechlichen Reichtümer der Gnaden, welche den Christgläubigen aus dem Genuß der hl. Eucharistie zu Teil werden, wohl-erkennend, sagt (Sess. XXII. cap. VI): Die hl. Synode wünschte zwar, daß in den einzelnen Messen die anwohnenden Gläubigen nicht bloß geistig, sondern auch durch wirklichen Empfang der Eucharistie communizierten. Diese Worte lassen deutlich genug den Willen der Kirche erkennen, daß alle Christgläubigen an jenem himmlischen Mahle täglich teilnehmen und um so reichlichere Früchte der Heiligkeit daraus schöpfen möchten.

Dieser Wille aber gründet sich auf jene Sehnsucht, von der Christus, der Herr, erfüllt war, als Er dies göttliche Sakrament einsetzte. Denn Er selbst hat deutlich genug die Notwendigkeit, sein Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken, ausgesprochen, besonders in den Worten: Dies ist das Brod, das vom Himmel herab kommt; nicht wie eure Väter das Manna gegessen haben und gestorben sind: wer dieses Brod isst, wird ewig leben (Joh. 6, 59). Aus diesem Vergleich der Engelspeise mit dem Brod und dem Manna konnten die Jünger leicht erkennen, wie der Leib durch das Brod täglich genährt wird und die Hebräer in der W. täglich durch das Manna gestärkt wurden, so könne auch die christliche Seele das Himmelsbrod täglich genießen und daran sich stärken. Unter dem täglichen Brod ferner, um das zu bitten er im Gebet des Herrn empfiehlt, ist nach der fast einstimmigen Lehre der hl. Kirchenväter nicht sowohl das materielle Brod des Leibes als das tägliche zu genießende eucharistische Brod zu verstehen.

Das Verlangen Jesu Christi und der Kirche, daß alle Gläubigen täglich zum hl. Gastmahl hinzutreten möchten, zielt aber dahin, daß diese daraus Kraft schöpfen, um die Begierlichkeit zu unterdrücken, die geringeren täglich vorkommenden Fehler zu tügen und den schwereren Sünden, zu denen die menschliche Gebrechlichkeit geneigt ist, vorzubeugen; nicht aber in erster Linie, zur Ehre und Verherrlichung des Herrn oder als Lohn oder Auszeichnung für die Tugenden der Empfänger (S. August. Sermon. LVII. in Matth. de Orat. Dom. V. 7). Daher nennt das Konzil von Trient die Eucharistie das Heilmittel, durch das wir von den täglichen Fehltritten befreit und von Todssünden bewahrt werden (Sess. XIII. Cap. II).

In der klaren Erkenntnis dieses göttlichen Willens nahen die ersten Christen täglich diesem Tische des Lebens und der Kraft. Sie harrten aus in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft des Brodbrechens (Act. II, 42).

Die hl. Väter und kirchlichen Schriftsteller berichten, daß dies auch in den folgenden Jahrhunderten der Fall war, nicht ohne großen Nutzen für die Heiligkeit und Vervollkommenheit.

Als sodann der Eifer der Frömmigkeit abnahm und ganz besonders als die jansenistische Irrlehre weithin sich verbreitete, fing man an über die Dispositionen zu diskutieren, mit denen man zur häufigen und täglichen Communion hinzu zu treten habe; und man überbot sich im Aufstellen wichtiger und schwieriger Bedingungen, die als notwendig erklärt wurden. Diese Streitigkeiten hatten die Wirkung, daß nur sehr wenige für würdig erachtet wurden, die hl. Eucharistie täglich zu empfangen und so reichlichere Wirkungen aus einem so heilsamen Sakramente zu schöpfen; die übrigen begnügten sich damit einmal im Jahr oder einmal im Monat oder höchstens einmal in der Woche. Ja, man ging sogar soweit in der Strenge, daß ganze Stände vom Tische des Herrn ausgeschlossen wurden, wie der Stand der Kaufleute oder jener, die in der Ehe leben.

Einige verfielen in das andere Extrem. Diese meinten, die tägliche Communion sei durch göttliches Gebot vorgeschrieben. Außer andern Abweichungen vom Gebrauch der Kirche forderten und spendeten sie die Eucharistie sogar am Charfreitage, damit ja kein Tag ohne Communion bleibe.

Diesen Irrtümern gegenüber ließ es der hl. Stuhl nicht an pflichtgemäßen Maßnahmen fehlen. Denn durch das Decret dieser hl. Congregation vom 12. Februar 1679 verurteilte er unter Gutherzigkeit Innocenz des XI. diese Irrtümer und verbot die Mißbräuche, zugleich die Erklärung abgebend, daß alle Stände jeder Art, auch die Kaufleute und die in der Ehe Lebenden keineswegs ausgeschlossen, nach Maßgabe der Frömmigkeit des Einzelnen nach dem Urteile des Beichtvaters zu öfteren hl. Communien zugelassen werden können. Weiter wurde am 7. Dezember 1690 der Satz des Bajas, welcher als Vorbereitung zur hl. Communion die vollkommenste Liebe zu Gott ohne jede Beimischung von Unvollkommenheit fordert, durch das Decret Sanctissimus Dominus noster Alexanders VIII. verurteilt.

Jedoch hat das jansenistische Gift unter dem Scheine der Verehrung und Verherrlichung der Eucharistie auch die Gemüter der Guten angestrichen und ist keineswegs vollständig verschwunden. Die Streitigkeiten über die Vorbereitung zur rechten und würdigen Communion dauerten nach den Erklärungen des hl. Stuhles fort. So kam es, daß einige und darunter auch angesehenen Theologen dahin sich aussprachen, die tägliche Communion könne nur selten und unter zahlreichen Bedingungen erlaubt werden.

Es fehlte auch nicht an gelehrten und frommen Männern, welche eine so heilsame und Gott angenehme Gewohnheit erleichterten und, auf die Autorität der Väter gestützt, lehrten, es sei kein Ge-

Albert Nenzel,
Münster.

Etabliert 1903.

Vor. J. Lindberg,
Dead Moose Lake,

NENZEL & LINDBERG

Haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sobald erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

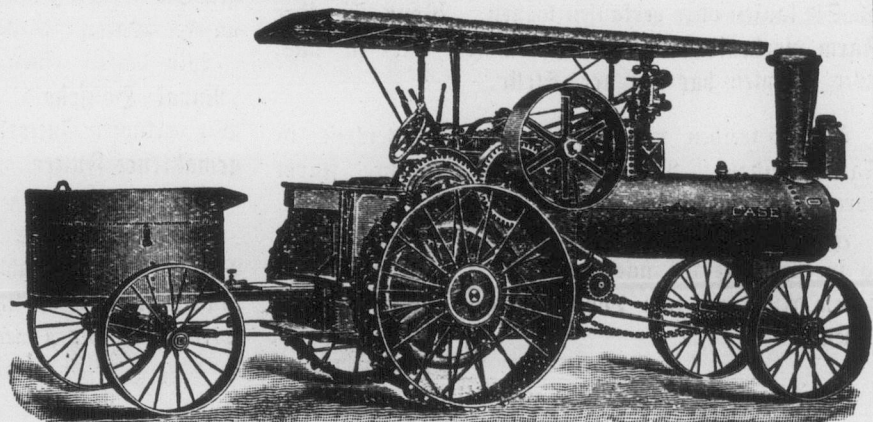
Wir sind Agenten für die berühmten

Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge,
Eggen und allerhand

FARM-MASCHINERIE.

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

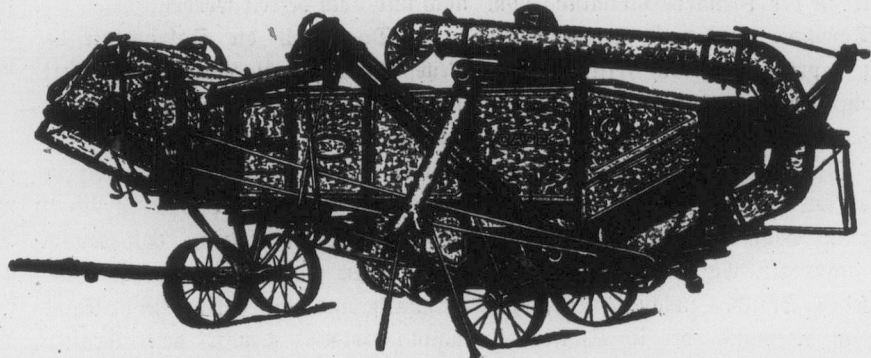


Die berühmten J. I. CASE

Dreschansrüstungen

NENZEL & LINDBERG

MUNSTER UND DEAD MOOSE LAKE, SASK.



Der J. I. CASE Stahl Separator.

bot der Kirche vorhanden, welches für die tägliche Communion eine vollkommene Disposition vorschreibe, als für die wöchentliche oder monatliche: dagegen seien die Früchte der täglichen Communion weit reichlicher, als jene der wöchentlichen oder monatlichen.

Die Streitigkeiten über diesen Gegenstand haben in unsern Tagen sich vermehrt und sind nicht ohne Bitterkeit geführt worden: zur Verwirrung der Gemüter und Gewissen der Beichtväter und Gläubigen und nicht ohne erhebliche Schädigung der christlichen Frömmigkeit und des Eifers. Deshalb ist von hervorragenden Männern und Seelenhirten unserem hl. Vater Papst Pius dem Zehnten die dringende Bitte unterbreitet worden, er möge durch seine oberste Autorität die Frage über

notwendige Vorbereitung zur täglichen Communion entscheiden, damit diese höchst heilsame und Gott wohlgefällige Gewohnheit unter den Gläubigen nicht bloß nicht vermindere, sondern vielmehr zunehme und allenthalben sich verbreite, zumal in diesen unsern Tagen, in denen die Religion und der katholische Glaube von allen Seiten angegriffen wird und wahre Gottesliebe und Frömmigkeit nicht wenig vernichtet werden. Seine Heiligkeit hat, da es ihr gemäß ihrer Hirtenfürsorge ganz besonders am Herzen liegt, daß das christliche Volk zu diesem hl. Gastmahl möglichst häufig und auch täglich gerufen und seiner Früchte reichlich teilhaftig werde, die bezeichnete Frage dieser hl. Congregation zur Prüfung und Beschlußfassung übergeben.